

Rotary Club St.Gallen-Freudenberg

Die rotarischen St.Galler-Donnerstags-Wanderer feiern!

20 Jahre, Tausend Wanderungen, 10'000 km gewandert, Unzählige Erlebnisse...

Was man heutzutage oft sucht und immer weniger findet: Durchhaltevermögen, Konstanz, Toleranz. Seit dem 19. Oktober 2000 gibt es die DOWA – das sind die Donnerstags-Wanderer (DOWA) des Rotary Clubs St.Gallen-Freudenberg, die sich jeden Donnerstag auf Tour begeben - ob bei Sonne oder Sturm. Am 14./15. Oktober 2020 wurde diese Idee – unterdessen schon längst eine Institution – gewürdigt und gefeiert mit einem Jubiläumsanlass am Vorabend und natürlich mit der 1000sten Donnerstag-Wanderung und mit einer Rekordbeteiligung zu Ehren des Anlasses!

Auf den Hund gekommen



Angefangen hat alles aus einer Spasslaune heraus. Kurt Hohl und Helmut Gussmann besprachen sich, ob man nicht ab und zu gemeinsam eine Tour mit den Hunden machen wolle. Das schien zu gefallen. So fanden sich zwei zusammen für eine regelmässige Wanderung. Hinzu gesellten sich bald Remo Quarella, Peter Weber, Hansjakob Gafafer – es formierte sich eine illustre Hunde-Truppe zum regelmässigen, ausgedehnten Spaziergang.

Die Anzahl Teilnehmer vergrösserte sich in der Folge schnell und so stand man plötzlich vor der Frage: Warum machen wir das nicht rotarisch-offiziell? Die Idee: Man könnte doch jeden Donnerstag wandernd die Gemeinschaft pflegen und etwas für die Gesundheit tun à la "mens sana in corpore sano". Gesagt getan – aber da fehlte noch etwas. Einer müsste das alles koordinieren. Das heisst: Wanderungen erkunden, aufschreiben, Zeiten berechnen, Einladungen versenden, Start und Zielort definieren, kurz: Ein Wanderleiter musste her, einer der sagt, was zu tun ist. Kurt Hohl, damals schon 67, tat das mit grösster Akribie, 10 Jahre lang, 50 Wanderungen pro Jahr – jede Woche eine. Also startete Kurt Hohl seine wöchentlichen Rekognoszierungen, natürlich mit Hund, lief damals noch mit der Karte 1:25'000 über Stock und Stein, schrieb auf, lud bis spätestens Dienstag per E-mail ein und sorgte dafür, dass punkt 1400h abgewandert wurde zur Rundtour während 2-3 Stunden. Beim Rekognoszieren wurde dann auch schon mal heimlich jaloniert (ein buntes Band um ein Bäumchen geschlungen) damit man ja nicht die Abzweigung verpassen würde.

Die DOWA - ein Erfolgsprodukt seit 20 Jahren

Aber man zeigte Konstanz. Wer damals sagte, das machen wir nun 20 Jahre lang, den hätte man ausgelacht. Gewandert wird noch heute ab Pensionsalter und zwar nicht einfach so, sondern mit Meldung an den Präsidenten und mit Präsenz. Eine spezielle Werbung findet nicht statt. Wer pensioniert ist und Freude hat am rotarischen Wandern, der kann sich melden.

Er kriegt dann wöchentlich Post in seine Mailbox und weiss, was er am Donnerstag zu tun hat. Heute wandern 65-jährige mit 90-jährigen zusammen. Aber der Wandertrupp hat sich konstitutionell im Laufe der Zeit auch etwas verändert.

Denn es gibt Rotarier, für die ist die 2-stündige Wanderung eher zu lang. Man hat das berücksichtigt und gründete kurzerhand, dem zunehmenden Alter Rechnung tragend, die neue Gruppe «Genusswanderer». Diese läuft seit 2017 auf der definierten Strecke einen Wegteil zurück und dem Hauptharst entgegen. Das ist gelebte Toleranz und so ist für Fitness und Geselligkeit für alle gesorgt. Auch diese "Spezial-Schleife" organisiert der Wanderleiter und liefert pünktlich bis Dienstag den Kartenausschnitt und die Wanderbeschreibung für den kommenden Donnerstag. So wird wöchentlich eine anspruchsvolle Wanderung mit unterschiedlichsten Anforderungen durchgeführt. Bergauf, bergab und wohlverdient auch ab und zu die Höhenmeter vernachlässigend. Aber das steht alles detailliert in der Einladung und jeder weiss, was ihn erwartet. Alles, aber kein Stress – Freude ist die Motivation, man will die Natur geniessen, freundschaftlich froh zusammen sein. Und noch etwas: unterwegs wird nicht eingekehrt. Aber zum Abschluss der Wanderung gibt's, seit je her, den obligaten «Möhl», den bekannten Schweizer Apfelsaft. Ohne Alkohol, versteht sich, denn das Auto wartet auf dem Parkplatz. Und selbst der "Möhl-Umtrunk" ist bestens organisiert: Es gibt eine Wanderkasse, jeder zahlt pro Wandertag einen Fünfliber ein und somit lässt sich auch das Nachwandern im Wirtshaus herrlich geniessen. Danach geht's nach Hause. Und jeder Wanderer wird zu Hause freudig erwartet.... schliesslich genoss die Partnerin ihren «freien» Nachmittag!

Jeder plaudert wie er mag

Zu den Zisterziensern gehören die Donnerstagswanderer nicht. Denn zum rotarischen Wandern gehört auch das Plaudern. Da kann jeder seine Spezialität einbringen aus Sport, Politik, Beruf und vergangenen Zeiten. Der eher stille Rotarier hört zu, während dem der grosse Erzähler das Szepter übernimmt und meist nur gegen Schluss der Steigungen den Redefluss etwas drosselt - oder



etwas mehr Atempausen einschaltet. Wenn überhaupt. Es wird über alles geredet. Persönliche Erfahrungen werden ausgetauscht, Erfreuliches und Schmerzvolles wird geteilt. Natürlich kommen beim Plaudern auch Clubinternas zur Sprache. Doch dazu hat man eine klare Haltung. Die Befürchtung, es entstünde da klammheimlich ein "Club im Club" ist nicht berechtigt. Auch wenn das gewisse Leuten besser zu wissen glauben. Sicher, man hat zu gewissen Themen eine Meinung – doch das bleibt intern und man plant auf den Wanderungen nicht die grosse Revolution!

Das ist Ehrensache. So gibt es auch keine fixen Wander-Grüppchen. Man geht einmal mit dem, einmal mit dem andern. Man akzeptiert Eigenheiten und Maroden, die mit zunehmendem Alter ja nicht weniger werden.

Allein die verschiedenen Tempi und die Tagesform wirken regulierend auf Gruppenzusammensetzung und Gesprächsthemen. So gibt es die mit dem (noch) schnellen Gang wie auch die eher Gemütlichen. Mit den Jahren lichtet sich die Menge des Stosstrupps und die Reserve wird voluminöser. Im umfassenden Sinne des Wortes auch zutreffend für die Wanderer....

Besondere Geschichten gibt es viele in 20 Jahren

Natürlich heisst für die Donnerstags-Wanderer der Legitimationsspruch: Ich freue mich mit meiner Frau auf Donnerstag – dann wandert der eine und der andere hat seine Ruhe. Heisst: Wenn jeder für sich schaut, ist für alle geschaut!

Mit den Hunden nahm die Komplexität jedoch zu. Gejagte Hühner und gerissene Hasen führten zu Nachspielen bis vor den Kadi – je nach Tierbesitzer am Wegrand mag die Freude an den Donnerstagswanderern teilweise etwas unterschiedlich sein. Darum



gibt's ja auch jede Woche eine andere Tour... Verloren hat man auch schon einmal einen wandernden Rotarier. Er ist dann aber wieder aufgetaucht. Ab und zu wird die Karte auch mal kontrovers interpretiert. Und im Fach "Behaupten" sind pensionierte Rotarier wohl unschlagbar. Da ist dann ein klärendes Wort vom "Chef» gefragt. In der Regel aber sind die Auseinandersetzungen und Probleme eher lustvoll und temporär. Ein Teilnehmer kriegte allerdings bei der Heimfahrt einen Hirnschlag und musste notfallmässig ins Spital gebracht werden. Auch eine Lungenembolie bahnte sich an – alles hat aber ein gutes Ende gefunden. In all den Jahren waren die Sorgen unbedeutend – die Freuden jedoch umso grösser.

DOWA – ein Schweizer Exportprodukt

Auch unser Rotary-Partnerclub Kempten-Residenz hörte von unserer erfolgreichen Wanderlust. Natürlich waren die Freunde von ennet dem See begeistert von unserer Einrichtung. Und sie übernahmen das Modell. Heute wird auch in Kempten regelmässig gewandert und die sind bereits bei ihrer 200. Wanderung angelangt. Kompliment! Um runde Wanderzahlen zu feiern wurde auch schon



mal von St.Gallen nach Kempten gewandert. Es gab sogar gemeinsame Wanderungen in der Bodenseegegend und auch auf diese Art konnten die freundschaftlichen Bande mit dem Partnerclub gefestigt werden. Es waren immer fröhliche Wanderanlässe. Heute sind die Wanderungen sogar dokumentiert. Walter Dietz verfasst ge-

konnt nach jeder Wanderung ein Fotoprotokoll und hält mit Handykamera und einem kurzen Text die besonderen Momente der Tour auf einem A4-Blatt fest. Somit ist für Material in der Chronik gesorgt.

Die Idee weiterführen

Gute Ideen überdauern. Als Tourenmanager und Tätschmeister folgten auf Kurt Hohl dann Peter Weber, Hansjakob Gafafer und heute ist Toni Rusch derjenige, der das bewährte Rezept aktiv weiterführt und den Trupp jeden Donnerstag in Wanderlaune hält. Mit perfekt vorbereitetem sogar elektronischem Kartenmaterial. Und: gewandert wird immer, das ist Ehrensache. Ausser der heilige Donnerstag fällt auf einen noch heiligeren Festtag – nur dann wird nicht gewandert.

Die DOWA findet bei jeder Witterung statt – es gibt kein schlechtes Wetter, nur schlechte Kleidung. Beim grössten Hudelwetter hatte aber auch schon mal einer genug: "Bei solch einer Witterung wandere ich nicht"! Er kehrte um, ging zuerst zwar in die falsche Richtung, dann kam er wieder zurück, ging nach Hause und wurde in der Gruppe nie mehr gesehen. So mag es halt sein, dass je nach Luftfeuchtigkeit auch nur wenige Wanderer erscheinen. Kurt Hohl: »Ein einziges Mal war ich mit meinem Hund mausbeinalleine...« und auch das tat der Wanderlaune keinen Abbruch.

Es gab auch schon Anfragen von Interessierten Rotariern aus anderen Clubs, ob sie mitwandern dürfen. Diese Anfragen wurden jedoch höflich und rotarisch-freundschaftlich aber ebenso bestimmt beantwortet....

Kaum Wege, die nicht erkundet wurden

Begonnen hat's mit Touren rund um St.Gallen. Aber der Radius wurde immer grösser und so ergaben sich im Laufe der letzten 20 Jahre unzählige Wanderki-



lometer quer durch das St.Galler Rheintal, durch den Thurgau, den Alpstein, das Toggenburg, Appenzell und Fürstenland. Gewisse Wanderungen wurden zum Ritual. So zB die Wanderung zur Bollenwees (Bild) am Fählensee. Heute ist die Tour «eingestellt». Der Weg ist halt schon etwas weit und die Rösti, etwas fettig zwar jedoch einmalig gut, kann von einigen

Wanderern nicht mehr bis zur Rückkehr nach Hause verdaut werden. So suchte man nach Alternativen in der Nähe.

Natürlich ist es eine grosse Herausforderung und Aufgabe, wöchentlich neue Wege zu finden. Aber es gibt immer noch verschlungene Pfade, die leicht verändert und variiert werden können. Und wenn nichts mehr hilft, dann läuft man halt im umgekehrten Sinn und sieht vieles aus neuer Perspektive. Auch dies ist ein Ziel der DOWA! So kam nach 20 Jahren der Moment, wo man sich der magischen Zahl 1000 langsam näherte.... Corona hat aber auch die solide Wanderkalkulation durcheinandergeschüttelt. War das eine Rechnerei! Schliesslich ist die Rechnung doch aufgegangen – ein gemütliches Fest schien in Griffnähe. Man wanderte mit Tour Nummer 999 freudig dem Jubiläum entgegen.

Jubiläum!

Am 14./15. Oktober 2020 war es dann soweit. Der Anlass hätte schon im Frühling stattfinden sollen. Coronabedingt ist es jedoch etwas später geworden als arithmetisch vorkalkuliert. Natürlich wollten wir zusammen mit unseren



Kemptner Wanderfreunden feiern. Doch wegen der Quarantäne-Bestimmungen konnten sie leider nicht dabei sein.

So sah das Programm aus:

Am Vorabend das Fest (siehe Bild), am andern Tag, natürlich an einem Donnerstag, die 1000ste Wanderung. Unter kundiger Leitung von Eugen Hutter, Werner Gächter und

Felix Mauron gab es im Restaurant Bären, Häggenschwil, im würdigen, schmucken, ländlichen Dorfsaal ein gemeinsames Beisammensein.

Musik aus eigenen Reihen (Klarinett-Evergreens von Paul Kronenberg und Country Songs von Felix Mauron) ein feines Essen und viele Ansprachen bereicherten den schönen Anlass. Eugen Hutter begrüßte die Wander-Gästeschar mit ihren Damen, die diesmal auch, stolz auf die 1000-Sassas, zur erlauchten Wander-Gesellschaft stossen durften. Eugen Hutter zeigte mit lustigen Bild- und Tondokumenten, was sich während den 1000 Wanderungen so alles zuge- tragen hat und man feierte zufrieden den "Wander-Donnerstag seit 20 Jahren".

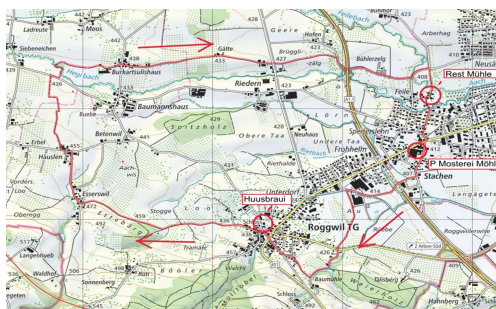
Auch der Past-Präsident Reini Rüesch liess es sich nicht nehmen, das eigentlich noch in seine Regierungszeit fallende Jubiläum mit einer launigen Rede zu be- ehren. Zum Schmunzeln brachten uns die vielen erzählten Reminiszenzen. Wer- ner Gächter trug in gekonnten Versen eloquent seine Wander-Rückschau und Eindrücke vor; Kurt Hohl, Gründervater der DOWA, erzählte in freier Rede seine Gedanken zum Sinn der Wanderung und machte uns Mut, diese tolle Einrich- tung weiter zu führen bis zur ????-Wanderung und ja, man rechnete und spe- kulierte, wer wohl von den Anwesenden die theoretische Chance hätte, bei der 2000dsten Wanderung dabei zu ein.

So verabschiedete uns der aktuelle Wanderleiter, Tony Rusch, und fragte rhe- torisch: "Ist der Weg das Ziel oder das Ziel der Weg?" Wie dem auch sei: An diesem Abend haben alle rechtzeitig den Weg in den Bären gefunden! Mit herzlichen Worten des Dankes an alle Beteiligten für die Organisation gab er seiner Freude Ausdruck für die, endlich,



am nächsten Tag folgende 1000dste Wanderung. Man wanderte rund um den "Möhl" bzw. rund um Arbon, mit feinem Essen im Restaurant "Mühle" und nicht nur das: Auch der Möhl-Chef, Ernst Möhl, referierte für uns über Neues und Wissenswertes rund um die Traditionsmosterei. Schliesslich ist die DOWA-Wandergruppe seit 20 Jahren ein treuer Markenbotschafter! Ein herrlicher Möhlsaft mit einer Apfeljalousie liess den gelungenen Anlass ausklingen – gegen 1700h war man wieder, wie gewohnt, zu Hause. Es war ein tolles Fest für eine einmalige Leistung!

Ein Hoch auf die DOWA-Wanderlust!



Die Jubiläums-Wanderung rund um Arbon



.....mit einer Rekordbeteiligung

Rot. Daniel Hauri
25 10 2020